

## Planung für Radschnellweg nach Straßburg kann starten

Land übernimmt Baulast für die grenzüberschreitende Strecke von Offenburg über Kehl bis in die Europastadt

**OFFENBURG** (tor). Radschnellwege sollen das Leben leichter machen, vor allem für Berufspendler. Sie verlaufen in der Regel geradlinig, ohne enge Kurven und sind getrennt von Autos und Fußgängern. Die witterungsbeständige Fahrbahn ist in der Regel rund vier Meter breit, beschildert und beleuchtet. So sollen Reisegeschwindigkeiten von mindestens 20 Kilometern pro Stunde möglich sein. Das dürfte dann auch die steigende Anzahl der E-Bike- und Pedelec-Fahrer in der Region interessieren. Bis 2025 sollen laut RP Freiburg in ganz Baden-Württemberg zehn Radschnellwege entstehen. Bund und Land stellen den Kreisen und Kommunen dafür Förderungen von bis zu 90 Prozent zur Verfügung.

Für die rund 20 Kilometer lange Strecke zwischen Offenburg-Friesenheim-Lahr liegt die Baulast beim Ortenaukreis. Der grenzüberschreitende Radschnellweg zwischen Offenburg, Kehl und Straßburg wird in der Baulast des Landes realisiert. Das hat das Regierungspräsidium Freiburg bekanntgegeben. Das bedeutet,



FOTO: CHRISTOPH SCHMIDT / OPA

**Für Pendler eine Alternative zum Auto: Radschnellwege.**

dass für diesen Abschnitt das Land für Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung verantwortlich ist. Lediglich innerhalb der Ortsdurchfahrten von Kehl und Offenburg müssen die Städte die Kosten selbst tragen, können bei der Planung und dem Bau aber von Bund und Land mit fast 90 Prozent bezuschusst werden. Verkehrsminister Winfried Hermann erklärt zu

dem Projekt: „Mit dem Bau von Radschnellwegen möchten wir vor allem Pendlerinnen und Pendlern eine schnelle, komfortable, umwelt- und klimafreundliche Alternative zum Auto anbieten. Daher freue ich mich, dass die Baulast für diesen grenzüberschreitenden Radschnellweg geklärt ist und die Planung bald beginnen kann.“ Für den Ver-

bandsdirektor des Regionalverbandes Südlicher Oberrhein, Christian Dusch, ist die Zusage des Landes auch ein Bekenntnis für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Aufgrund der überregionalen Verbindungsfunktion, der grenzüberschreitenden Verkehrsbedeutung, den großen Bestrebungen der Stadt Straßburg zum Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur, des bestehenden Konsenses in der Region und der Anknüpfung Offenburgs an diesen Ballungsraum könne ein Ausnahmefall angenommen werden, der die Einstufung des Abschnittes Straßburg–Kehl–Offenburg in die Baulast des Landes rechtfertige. Normalerweise wären dafür durchgehend mindestens 2500 Fahrradfahrten pro Tag eine Vorgabe.

Der Abschnitt Offenburg–Appenweier befindet sich laut Regierungspräsidium aufgrund der fehlenden überregionalen und regionalen Verbindungsfunktion in der Baulast des Kreises. Die Planung dafür soll aber laut Landrat Frank Scherer schnell vorangebracht werden.